



Gemeinde Obertaufkirchen

Mitteilungsblatt

Nr. 01 / 2023

Inhaltsübersicht:

Grußworte des Bürgermeisters	1 - 2
Straßensperrung der Hauptstraße in Oberornau	3
Straßenasphaltierungen in Obertaufkirchen – Bitte beachten Sie die geplanten Straßensperrungen	3
WZV Isener Gruppe: Verabschiedung von Herrn Dr. Karl Dürner	4 - 5
Gemeindeverwaltung gewinnt Strommessgerät.....	5
Kehrmaschine unterwegs	6
Grüngutentsorgung	6
Entsorgung von Bio-Müll	6
Pressemitteilung des LRA: Landratsamt sucht Unterkünfte für Flüchtlinge	7
Das Passamt erinnert	7
Sprechtage des Bezirks Oberbayern: wohnortnah und kompetent.....	8
Zusammenhalt in ländlichen Regionen: Ein Forschungsprojekt zum Mitmachen.....	9
Pressemitteilung des Bayer. Landesamtes für Statistik: „Mikrozensus 2023“ startet in Bayern	10
Wildland-Stiftung: Rückkehr der Kiebitze	11
Fotoreihe der Wildland-Stiftung: Schätze aus dem Isental	12

„Mit einer Hand lässt sich kein Knoten knüpfen.“

(Sprichwort aus der Mongolei)

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das Sprichwort aus der Mongolei verdeutlicht, wie wichtig die Gemeinschaft ist. Nur gemeinsam kann man etwas bewegen. Erfolg ist immer Teamarbeit.

Genauso lebt eine Gemeinde davon, dass in ihr Menschen leben und arbeiten, die sich aktiv in das kommunale Geschehen einbringen. Das Leben in einer Gemeinde macht weit mehr aus, als ein



engagierter Gemeinderat und eine noch so fleißige Gemeindeverwaltung leisten können.

Wenn die Gemeindeverwaltung daher jedes Jahr im Frühjahr zu einer Bürgerversammlung einlädt, hat dies seinen guten Sinn. Ihnen als Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde soll damit Gelegenheit gegeben werden, sich über anstehende Aufgaben zu informieren. Gleichzeitig sind Sie dazu aufgerufen, sich aktiv in das kommunale Geschehen einzubringen und Themen anzusprechen, die Ihnen am Herzen liegen und daher von uns angepackt werden sollen.

Es ist mir daher ein herzliches Anliegen, Sie am

Mittwoch, den 19. April 2023 um 20.00 Uhr

zur **Bürgerversammlung** in das Gasthaus Wörthmüller nach Hofgiebing einzuladen.

Ich darf Ihnen dabei einen Rechenschaftsbericht über das gemeindliche Geschehen im abgelaufenen Jahr geben und Sie über die bedeutendsten Vorhaben der kommenden Wochen und Monate informieren.

Wichtige Projekte für das laufende Jahr sind

- der Abschluss der Straßen- und Kanalsanierung in der Mesmeringer Straße und der St. Martin-Straße in Obertaufkirchen,
- der Ausbau der Gemeindeverbindungsstraße von Oberornau in Richtung Steinkirchen mit Errichtung eines Radweges und Neubau der Brücke bei Neuhausen,
- die Erschließung des Baugebietes „Am Unterfeld“ in Oberornau,
- die Modernisierung der Ausrüstung unserer Feuerwehren sowie
- die Stärkung der Krisenvorsorge der Gemeinde.

Bei der Bürgerversammlung wird auch Herr Landrat Max Heimerl zu Gast sein und für Fragen zur Verfügung stehen.

Ich würde mich freuen, Sie bei der Bürgerversammlung recht zahlreich begrüßen zu dürfen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Fragen und Anträge zu komplexen Sachverhalten, die einer Vorbereitung durch die Verwaltung bedürfen, sind spätestens eine Woche vor der Versammlung schriftlich bei der Gemeindeverwaltung einzureichen.

Zum Beginn der Osterferien wünsche ich Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, und Euch, liebe Kinder und Jugendliche, ein frohes Osterfest und ein paar erholsame Ferien- und Feiertage.

Ihr Bürgermeister



Straßensperrung der Hauptstraße in Oberornau

Aufgrund der Erstellung eines Rahmendurchlasses bei dem sich aktuell in Erschließung befindlichen Baugebiet „Am Unterfeld“ in Oberornau wird die Hauptstraße auf Höhe der Abzweigung „Am Unterfeld“ in der Zeit vom **3. April bis 14. April 2023** vollständig gesperrt. Die Umleitung ist ausgeschildert.

Straßenasphaltierungen in Obertaufkirchen Bitte beachten Sie die geplanten Straßensperrungen!

Informationen zu den Asphaltdeckenbauarbeiten in der Mesmeringer Straße / St. Martin-Straße / St. Magdalena-Straße / St. Korbinian-Straße:

Die Kanal- und Straßenbauarbeiten in der Mesmeringer Straße und in der St. Martin-Straße konnten im vergangenen Herbst mit Ausnahme der noch fehlenden Asphaltdeckschicht abgeschlossen werden. Diese noch ausstehenden Deckenbauarbeiten werden nun im Laufe des April 2023 vorgenommen und bedingen folgende **Straßensperrungen**:

- In der **Mesmeringer Straße** ist die nördliche Ausfahrt (zur Haager Straße) vom **3. April 2023 bis 14. April 2023 voll gesperrt**.
- Am **Dienstag, 4. April 2023, und Mittwoch, 5. April 2023**, erfolgen Fräsarbeiten in der **St. Martin-Straße** und in der **St. Magdalena-Straße**. An diesen beiden Tagen herrscht **absolutes Parkverbot** auf den beiden genannten Straßen.
- Am **Donnerstag, 13. April 2023**, erfolgt die Deckenasphaltierung in der **Mesmeringer Straße**. Das bedeutet, dass ab **Mittwoch, 12. April 2023, 17.00 Uhr** (Aufbringung Haftkleber), bis **Donnerstag, 13. April 2023, 24.00 Uhr**, die Mesmeringer Straße nicht befahren werden darf. Alle benötigten Fahrzeuge müssen dementsprechend außerhalb geparkt werden.
- Am **Mittwoch, 19. April 2023, und Donnerstag, 20. April 2023**, wird die Asphaltdeckschicht in der **St. Martin-Straße**, in der **St. Magdalena-Straße** und in der **St. Korbinian-Straße** eingebaut. Das bedeutet, dass ab **Dienstag, 18. April 2023, 17.00 Uhr** (Aufbringung Haftkleber), bis **Donnerstag, 20. April 2023, 24.00 Uhr**, die drei genannten Straßen nicht befahren werden dürfen. Alle benötigten Fahrzeuge müssen dementsprechend außerhalb geparkt werden.

Bitte beachten Sie: Bei stärkeren Regenfällen ist der Einbau der Asphaltdeckschicht nicht möglich. Dies hätte eine Verschiebung der genannten Zeiten zur Folge.

Für die mit den Deckenbauarbeiten verbundenen Sperrungen und sonstigen Unannehmlichkeiten (z. B. fehlende Zufahrtsmöglichkeit zu den Grundstücken) bittet die Gemeindeverwaltung um Verständnis.

Zweckverband zur Wasserversorgung der Isener Gruppe: Verabschiedung von Herrn Dr. Karl Dürner

Dr. Karl Dürner wurde am 10. Juni 2002 zum Vorsitzenden des Zweckverbandes der Wasserversorgung der Isener Gruppe gewählt und leitete diesen über einen Zeitraum von 20 Jahren bis zum 30. April 2022.

In seiner Amtszeit legte er das Hauptaugenmerk auf die Erneuerung des Leitungswerks. Von 1966 an wurden vom Zweckverband PVC-Leitungen verlegt. Mit dem Beginn der Sanierungen im Leitungsnetz verlegte man von 2004 an nur noch Gussleitungen, bei denen von einer deutlich längeren Lebensdauer von bis zu 100 Jahren auszugehen ist. Das Leitungsnetz der Isener Gruppe umfasst derzeit rd. 131 km, davon wurden allein in der Amtszeit von Dr. Karl Dürner rd. 26 km Gussleitungen (ca. 20 %) gebaut.

Daneben wurden in der Amtszeit von Dr. Karl Dürner zahlreiche weitere Baumaßnahmen umgesetzt, als Beispiele wären zu nennen:

- 2003: Absetzbecken für Rückspülwasser, 160.000 Euro,
- 2005: Leitungsbau für den Anschluss des Marktes Buchbach, 320.000 Euro,
- 2006: Leitungsbau im Zusammenhang mit der Hochwasserfreilegung Schwindegg, 100.000 Euro,
- 2014: Neuordnung der Wasserversorgung in Wasentegernbach, 400.000 Euro,
- 2016: Neubau der Hauptleitung zum Hochbehälter, 815.000 Euro,
- 2021: Leitungssanierung Schwindegg nach Allersheim in Richtung Obertaufkirchen, 333.000 Euro.

Insgesamt erfolgten in der Amtszeit von Dr. Karl Dürner in den Zweckverbandsgemeinden Schwindegg, Dorfen und Obertaufkirchen Neuinvestitionen von rd. 4,4 Mio. Euro und Sanierungen von rd. 2,4 Mio. Euro. Die Philosophie war immer: Rechtzeitig erneuern, frühzeitig beginnen, sonst muss die nächste Generation die Rechnung zahlen!

Seit 2013 betreibt die Isener Gruppe ein Energiemanagementsystem und ist nach DIN EN ISO 50001 zertifiziert. Ziel dieses Energiemanagementsystems ist es, die Verbräuche kontinuierlich zu erfassen, zu bewerten, Einsparungsmöglichkeiten zu erkennen und Energieeinsparungen zu verwirklichen.

Dazu wurden Gebäude energetisch saniert, Pumpen und Kompressoren gegen solche mit deutlich geringerem Energiebedarf ausgetauscht. Der Stromverbrauch konnte in diesem Zeitraum deutlich gesenkt werden. Um einen Kubikmeter Wasser zu fördern und ins Netz einzuspeisen, waren 2013 noch 0,6621 kWh notwendig; dieser Wert konnte bis 2021 auf 0,6097 kWh gesenkt werden. In der Summe bedeutet dies eine Energieeinsparung von ca. 40.000 kWh im Jahr.

Dr. Karl Dürner war es auch, der die Planungen für die zukünftige Absicherung der Wasserversorgung, das sog. zweite Standbein, auf den Weg brachte. Das Wasserwerk der Isener Gruppe verfügte derzeit über zwei Brunnen; einer dieser beiden Brunnen wird in absehbarer Zeit das Ende seiner Lebensdauer erreichen. Um ihn sanieren zu können, wird ein zweites Standbein, eine Absicherung für den am Netz verbleibenden Brunnen, benötigt. Für dieses große Investitionsprojekt der Isener Gruppe läuft derzeit die Standortsuche.

Als Nachfolger von Dr. Karl Dürner wurde zum 01.05.2022 Roland Kamhuber, Erster Bürgermeister der Gemeinde Schwindegg, zum Vorsitzenden der Isener Gruppe gewählt.

Im Rahmen der Jahresabschlussfeier 2022 dankte Bürgermeister Kamhuber nun Dr. Karl Dürner für dessen engagierten Einsatz als Vorsitzender der Isener Gruppe. In einem kurzen Rückblick ging er nochmals auf die Verdienste seines Vorgängers ein und überreichte diesem ein Gemälde des Schlosses Schwindegg und ein Fotobuch mit einem Überblick über die Höhepunkte seiner Amtszeit.



von links: Bürgermeister Franz Ehgartner, Bürgermeister Roland Kamhuber, Altbürgermeister Dr. Karl Dürner, Bürgermeister Heinz Grundner

(Text und Foto: Zweckverband zur Wasserversorgung der Isener Gruppe)

Gemeindeverwaltung gewinnt Strommessgerät

Sie führen ein stilles Leben in der Gemeindeverwaltung, im Bauhof oder im Schulgebäude: Elektrogeräte, die wahre Stromfresser sein können. Um sie zu enttarnen, kann ein Strommessgerät zwischen Gerätestecker und Steckdose platziert und damit der genaue Stromverbrauch erfasst werden.

Die Bayernwerk AG verlor in ihrem Kundenmagazin „kommunal.info“ mehrere solcher Strommessgeräte.

Die Gemeindeverwaltung gehörte zu den glücklichen Gewinnern und kann mit dem Messgerät nun möglicherweise noch unentdeckten heimlichen Energiefressern in den gemeindlichen Liegenschaften auf die Spur kommen.



Kehrmaschine unterwegs

Die Kehrmaschine reinigt am **Montag, 15. Mai, und Dienstag, 16. Mai 2023**, die öffentlichen Straßen **im Gemeindegebiet**. Die Anwohner in **Obertaufkirchen und Oberornau** werden gebeten, rechtzeitig Gehsteige, Pflasterflächen und Parkbuchten abzukehren sowie Autos oder sonstige Fahrzeuge nach Möglichkeit in dieser Zeit nicht auf der Straße zu parken, damit die Kehrmaschine ungehindert durchfahren und die Straßen ordentlich säubern kann.

Grüngutentsorgung

Die Grüngutentsorgung auf dem Gelände des ehemaligen Wertstoffhofes Obertaufkirchen beginnt wieder **am Samstag, 1. April 2023.**

Jeweils samstags besteht die Möglichkeit von 15.00 bis 17.00 Uhr, Grüngut in der erlaubten Menge von je 2 m³ anzuliefern. Alle Anlieferer von Grüngut bitten wir darum, dass Sträucher und Äste entsprechend zerkleinert werden.

Zum Grüngut gehören:

Gras, Zweige, Äste, Heckenschnitt, Laub, Schnittblumen, Topfblumen

Nicht zum Grüngut zählen:

Tierkot, Kleintierstreu, Lebensmittel wie Obst und Gemüse

Entsorgung von Bio-Müll

Das Landratsamt Mühldorf a. Inn informiert, dass Bio-Müll jederzeit möglichst auch **ohne Tüten** in den Containern entsorgt werden kann. Hierfür sind an den Wertstoffhöfen (z.B. in Schwindegg) Eimer ohne Löcher kostenfrei erhältlich. Der Bio-Abfall kann auch in Zeitungspapier gewickelt werden.

Da der Bio-Müll über eine Biogasanlage entsorgt wird, haben die Bio-Müllbeutel nicht ausreichend Zeit, sich vorher zu zersetzen und müssen in der Biogasanlage vom Rest getrennt und anschließend gesondert verbrannt werden. Daher wäre es gut, wenn möglichst viel Bio-Müll lose in die Container geworfen werden würde.



Pressemitteilung des Landratsamts Mühldorf a. Inn: Landratsamt sucht Unterkünfte für Ukraine-Flüchtlinge und Asylsuchende – auch Grundstücke für Container werden benötigt



Aufgrund der stark ansteigenden Zahlen von Flüchtlingen und Migranten hat der Landkreis Mühldorf a. Inn dringenden Bedarf nach weiterem Wohnraum. Laut Regierung von Oberbayern ist auch in den kommenden Wochen mit weiteren Zuweisungen von Bussen an die Landkreise mit jeweils bis zu 50 Personen zu rechnen. Die Ankunftszentren sind bayernweit stark ausgelastet.

"Wir stoßen mit unseren Möglichkeiten schon jetzt unübersehbar an die Kapazitäts- und Belastungsgrenze. Wir brauchen deshalb zwingend weitere Unterkünfte, um nicht Turnhallen belegen zu müssen", sagt Landrat Max Heimerl. Dafür brauche es unter anderem erneut die Unterstützung der Eigentümer von Immobilien.

Darüber hinaus sucht der Landkreis nach Standplätzen für Wohncontainer. Dabei dienen zwei große Container als Unterkunft für jeweils vier Personen, mit Wohn- und Schlafraum, Küche und Sanitärraum. Gesucht werden erschlossene Grundstücke mit Strom-, Wasser- und Abwasserversorgung. "Wir hoffen dabei vor allem auf private Angebote. Hier werden die Container bereitgestellt und dann an das Landratsamt vermietet. Daneben besteht jedoch auch die Möglichkeit, dass das Landratsamt selber Grundstücke anmietet und Wohncontainer dort errichtet", sagt Geschäftsbereichsleiter Dr. Benedikt Burkardt.

Wer dem Landratsamt Mühldorf a. Inn Wohnraum, Grundstücke oder bisher nicht als Wohnraum genutzte Immobilien zur Unterbringung von Asylbewerbern anbieten möchte, kann sich per E-Mail unter unterkunftsverwaltung@lra-mue.de melden.

Das Passamt erinnert

Auch in diesem Jahr bitten wir Sie, Ihre Ausweisdokumente zeitnah auf ihre Gültigkeit zu überprüfen. Sollten diese schon in der Pfingstreisezeit benötigt werden, können sie jetzt noch rechtzeitig erneuert werden. Erfahrungsgemäß kommt es vor den Ferien zu großem Andrang sowohl im Passamt als auch bei der Bundesdruckerei. Die Erstellung der Ausweisdokumente dauert in dieser Zeit erheblich länger als sonst. Eine rechtzeitige Fertigstellung vor der Abreise ist dann evtl. nicht mehr gesichert.

Bitte denken Sie auch daran, dass Sie bei Reisen nach Großbritannien aufgrund des Brexit nun einen Reisepass benötigen.

Kinderreisepässe können nur vor dem Ablaufdatum verlängert werden, die Verlängerung kann nur noch für ein Jahr erfolgen. Hierfür wird ein neues biometrisches Passfoto benötigt.

Sprechtage des Bezirks Oberbayern: wohnortnah und kompetent



Michael Kranz berät wöchentlich im Landratsamt Mühldorf zu den sozialen Leistungen des Bezirks Oberbayern.

© Bezirk Oberbayern | Peter Bechmann

Der Bezirk Oberbayern ist für die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Mühldorf a. Inn wohnortnah erreichbar: Beim wöchentlichen Sprechtag im Pflegestützpunkt beraten wir vertraulich und kompetent zu unseren sozialen Leistungen. Unsere Beratung vor Ort richtet sich an Menschen mit Pflegebedarf und Menschen mit Behinderungen sowie deren Angehörige.

Wir informieren und unterstützen bei allen Fragen rund um die Antragstellung, bei der Suche nach einer geeigneten Einrichtung sowie zur Art und Dauer der Hilfestellung. Im Mittelpunkt der Beratung steht das individuelle Wunsch- und Wahlrecht – mit dem Ziel, die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft bestmöglich zu verwirklichen. Selbstverständlich arbeiten wir intensiv mit dem Landratsamt und dem örtlichen Sozialwesen zusammen.

Wie erreichen Sie unsere Vor-Ort-Beratung

Unser Sprechtag findet einmal wöchentlich im Landratsamt Mühldorf a. Inn statt. Der Mitarbeiter des Bezirks, Michael Kranz, berät Sie gerne individuell, kompetent und vertraulich zu allen Leistungen des Bezirks Oberbayern.

Die Vor-Ort-Beratung ist **jeden Mittwoch** persönlich erreichbar:

Landratsamt Mühldorf a. Inn, Pflegestützpunkt, Schillerstraße 33, 84453 Mühldorf am Inn

Wir bieten Ihnen eine offene Sprechzeit von 10.00 bis 12.00 Uhr an. Auch außerhalb dieser Sprechzeit stehen wir Ihnen jeden Mittwoch für persönliche Beratungstermine zur Verfügung.

Wo können Sie einen Termin vereinbaren?

Bitte wenden Sie sich für eine Terminvereinbarung an:

Telefon: 089 2198-21052 (Montag bis Freitag) oder E-Mail: beratung-mue@bezirk-oberbayern.de

Die Beratung ist für alle Bürgerinnen und Bürger kostenlos.

Über die sozialen Leistungen des Bezirks Oberbayern können Sie sich auf www.bezirk-oberbayern.de informieren. Dort finden Sie auch alle Anträge, Formulare und Publikationen zum Herunterladen.

Zusammenhalt in ländlichen Regionen? Ein Forschungsprojekt zum Mitmachen

Wie ist es eigentlich um den sozialen Zusammenhalt in ländlichen Regionen Bayerns bestellt und welche Ideen haben die Bürgerinnen und Bürger, um ihn zu stärken? – Das untersucht die Technische Hochschule Nürnberg bis 2026 in einem großen Forschungsprojekt in ganz Bayern. Gefördert wird das Heimatprojekt vom Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat.

Heimatprojekt Bayern
Heimat - mehr als ein Gefühl

gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium
der Finanzen und für Heimat



TECHNISCHE HOCHSCHULE NÜRNBERG
KOMPETENZZENTRUM KUBIMA

Worum geht es im Heimatprojekt Bayern?

Sozialer Zusammenhalt: damit ist das konkrete soziale Miteinander vor Ort gemeint, das Gefühl von Zugehörigkeit und die Fragen des Gemeinwohls. Die Erscheinungsformen und Rahmenbedingungen sozialen Zusammenhalts in ländlichen Regionen werden mit drei Befragungen und vier Vertiefungsprojekten untersucht. Dabei kommen Menschen aus allen Regionen zu Wort, aus Dörfern und Kleinstädten, Alteingesessene und neu Zugezogene, Alt und Jung.

Ausführlichere Informationen gibt es auf der Projektwebsite: www.heimatprojekt-bayern.de.

Wer kann mitmachen – und wie?

Zur Teilnahme sind die Bürger aller Kommunen eingeladen, die gemäß dem Landesentwicklungsplan Bayern (LEP) zum ländlichen Raum gehören. Die Teilnahme an den drei Befragungen ist online über die Projektwebsite möglich. Außerdem gibt es die Fragebögen dort auch im PDF-Format zum Ausdrucken und Rückversand per Post. Für die Vertiefungsprojekte wird das Projektteam unterschiedliche Personen und Organisationen in ganz Bayern kontaktieren (z.B. Vereine oder Nachbarschaftshilfen).

Wann geht es los?

In der ersten Befragung geht es um das alltägliche soziale Miteinander vor Ort. Die Teilnahme ist ab dem **15. März** und bis zum **7. Mai 2023** möglich.

Warum lohnt es sich mitzumachen?

Mit dem Forschungsvorhaben werden für Bürger und Politik Erkenntnisse über das soziale Miteinander in den ländlichen Regionen erarbeitet, systematisiert und vergleichend ausgewertet. So kann der soziale Zusammenhalt besser sichtbar gemacht und weiterentwickelt werden. Die Ergebnisse werden laufend auf der Projektwebsite zur Verfügung gestellt, so dass alle Interessierten sich selbst ein Bild machen können. Darüber hinaus erhalten alle Kommunen und Verwaltungsgemeinschaften, in denen mindestens 100 Personen teilnehmen, eine kurze anonymisierte Auswertung für ihre Kommune.

Wer ist für das Projekt verantwortlich und wie kann man Kontakt aufnehmen?

Projektleitung und Projektteam:

Projektleitung: Prof. Dr. Sabine Fromm, Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Francis Helen Finkler, Loredana Föttinger

E-Mail: heimatprojekt-bayern@th-nuernberg.de

Postanschrift für Rückversand von Fragebögen:

Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm

– Prof. Dr. Sabine Fromm (Heimatprojekt Bayern) –

Keßlerplatz 12

90489 Nürnberg

Pressemitteilung des Landesamts für Statistik „Mikrozensus 2023“ startet in Bayern – 60.000 Haushalte werden befragt

Geschulte Interviewerinnen und Interviewer des Bayerischen Landesamts für Statistik bitten die Bürgerinnen und Bürger um Unterstützung und Mitarbeit bei der Erhebung.

Bayerisches Landesamt für
Statistik



Im Jahr 2023 findet im Freistaat – wie im gesamten Bundesgebiet – wieder der Mikrozensus statt. Seit 1957 werden hierfür jährlich ein Prozent der Bevölkerung u.a. zu Bildung, Beruf, Familie, Haushalt und Einkommen befragt. In dem jährlich wechselnden zusätzlichen Schwerpunkt steht dieses Jahr die Krankenversicherung im Mittelpunkt. Der Mikrozensus umfasst gleichzeitig vier Erhebungen. Erstens: das eigentliche Mikrozensus-Kernprogramm. Zweitens die Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Union. Es folgen als drittes und viertes Element die europäische Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen sowie die Befragung der Europäischen Union zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in privaten Haushalten. Entsprechend werden die teilnehmenden Haushalte in vier Gruppen unterteilt, wobei jede Gruppe ein anderes Fragenprogramm beantwortet.

60 000 zufällig ausgewählte Haushalte Bayerns werden befragt

Die Befragungen zum Mikrozensus 2023 finden ganzjährig von Januar bis Dezember statt. In Bayern sind in diesem Jahr rund 60 000 Haushalte zu befragen. Dabei bestimmt ein mathematisches Zufallsverfahren, welche Adressen für die Teilnahme ausgewählt werden. Einmal ausgewählt, nehmen die jeweiligen Haushalte in der Regel an vier Befragungen innerhalb von maximal vier Jahren teil. Diesen Haushalten wird per Post vor der eigentlichen Befragung ein Brief vom Bayerischen Landesamt für Statistik zugesandt. Darin werden sie über ihre Teilnahme am Mikrozensus informiert, verbunden mit einem Terminvorschlag für ein telefonisches Interview. Für den überwiegenden Teil der Fragen besteht nach dem Mikrozensusgesetz eine Auskunftspflicht.

Befragung liefert Erkenntnisse für faktengestützte Planung und Entscheidung

Die Ergebnisse des Mikrozensus sind wichtige Planungs- und Entscheidungshilfen für Politik, Verwaltung und Wirtschaft. So wird beispielsweise für eine bedarfsgerechte Förderung des Wohnungsbaus die Information benötigt, in wie vielen Haushalten jeweils eine, zwei oder mehr Personen zusammenleben. Zudem entscheiden die erhobenen Daten mit darüber, wieviel Geldmittel Deutschland aus den Struktur- und Investitionsfonds der Europäischen Union erhält.

Auch Wissenschaft und Forschung, Verbände und Organisationen sowie Journalistinnen und Journalisten nutzen regelmäßig die Daten des Mikrozensus. Sie werden vom Bayerischen Landesamt für Statistik veröffentlicht und stehen damit allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung.

Im Internet finden Sie die Daten bereits abgeschlossener Erhebungen unter:

https://www.statistik.bayern.de/statistik/gebiet_bevoelkerung/mikrozensus/index.html

Wildland-Stiftung: Rückkehr der Kiebitze

Ab Februar konnten die ersten Kiebitz-Schwärme im Isental beobachtet werden. Zur Verbesserung der Brutbedingungen wurden im Winter über das Projekt Natur.Vielfalt.Isental im Thalhamer Moos Feuchtstandorte von Gehölzen freigestellt und feuchte Geländesenken ausgeweitet. Über das Thalhamer Moos hinaus bemüht sich landkreisweit das Kiebitz-Schutzprojekt für den Schutz der Gelege sowie die Wiederherstellung von Lebensräumen. Das Projekt ist ein Gemeinschaftsprojekt von Landesbund für Vogelschutz, Bayerischem Bauernverband, Wildland-Stiftung Bayern und Unterer Naturschutzbehörde unter Leitung des Landschaftspflegeverbandes Mühldorf. Bei den eng verknüpften Projekten arbeiten Ehrenamtliche, Landwirte, Jäger, Flächeneigentümer und Naturschützer zusammen.

Wir alle sind gefragt!

Neben diesen Bemühungen ist der Kiebitz aber auch auf die Hilfe von uns allen angewiesen. Denn damit die Brut Erfolg hat, braucht es während der Brutzeit Ruhe im Gebiet. Bodenbrüter reagieren innerhalb der Brutzeit sehr empfindlich auf Störungen.



Um dem Kiebitz mehr Ruhe in der anstrengenden Brutzeit zu bieten, kann man die Brutgebiete umgehen und andere Strecken wählen. Weiter hilft es den Bodenbrütern, wenn wir auf den ausgewiesenen Wegen (siehe nachfolgende Karte zum Thalhamer Moos) bleiben und unsere Hunde anleinen.

Besonders sensible Wegstrecken sind mit Hinweistafeln versehen.

Im Namen von Familie Kiebitz bitten wir Sie, in der sensiblen Phase der Brutzeit von 15. März bis 15. Juli ausschließlich die grün markierten Wege zu nutzen und diese nicht zu verlassen.

Beobachtungen und Fragen zum Thalhamer Moos können gerne an Monika Grassl, Tel. 0160 88 444 25, oder monika.grassl@wildland-bayern.de gemeldet werden. Außerhalb des Thalhamer Moooses wenden Sie sich bitte an Esther Lindner, Tel. 0151 1557 68 25, oder e.lindner@lpv-muehldorf.de.



Bevorzugte Wegeführung im Thalhamer Moos während der Brutzeit

Text: Wildland-Stiftung / Bild: Erwin Wolf

Fotoreihe der Wildland-Stiftung: Schätze aus dem Isental

Das Isental ist voller Schätze – lasst uns diese bewahren



Nach der letzten Eiszeit entstand im Isental durch Rückstau, hohe Grundwasserstände und Sauerstoffarmut eine Niedermoorlandschaft. Diese besonderen Standortbedingungen und eine extensive Bewirtschaftung prägten das Isental in den letzten Jahrhunderten. So entstand eine Landschaft mit einer hohen Vielfalt von Tier- und Pflanzenarten. Innerhalb der letzten beiden Jahrhunderte kam es zu einem Wandel in der Landschaft und die Vielfalt des Isentals wurde Schritt für Schritt auf nur mehr wenige Flecken zurückgedrängt. Früher häufig vorkommenden Arten wurden so zu raren Schätzen. Mit der Fotoreihe „Schätze aus dem Isental“ werden diese charakteristischen Arten aus dem Isental vorgestellt.

Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling

In ganz Bayern ist diese Bläulingsart stark gefährdet und auch im Isental ist sie nur mehr sehr selten zu finden. Dabei ist seine Entwicklung ein kleines Wunder der Natur: Im Sommer werden die Eier an die Blüte des Großen Wiesenknopfes gelegt. Sind die Raupen geschlüpft, fressen sie dort, bis sie im Herbst auf den Boden fallen. Hier werden sie von Knotenameisen aufgesammelt und ins Ameisennest getragen, wo sie räuberisch von der Ameisenbrut leben. Im Winter findet dort die Verpuppung statt. Nach dem Schlupf im



Frühsommer verlässt der Schmetterling das Ameisennest. Den kleinen, weiß-bläulichen Wiesenknopf-Ameisenbläuling findet man im Isental noch auf extensiven Feuchtwiesen im Thalhamer Moos. Angewiesen auf diesen speziellen Lebensraum ist er ein ganz besonderer Schatz des Isentals.

Text / Bild: Wildland-Stiftung

Obertaufkirchen, März 2023

Herausgeber:
Gemeinde Obertaufkirchen

Verantwortlich für den Inhalt:
Gemeindeverwaltung Obertaufkirchen
Am Sportplatz 5, 84419 Obertaufkirchen
Tel. 08082 / 93 03 – 0

e-Mail: gemeinde@obertaufkirchen.de
Internet: www.obertaufkirchen.de

